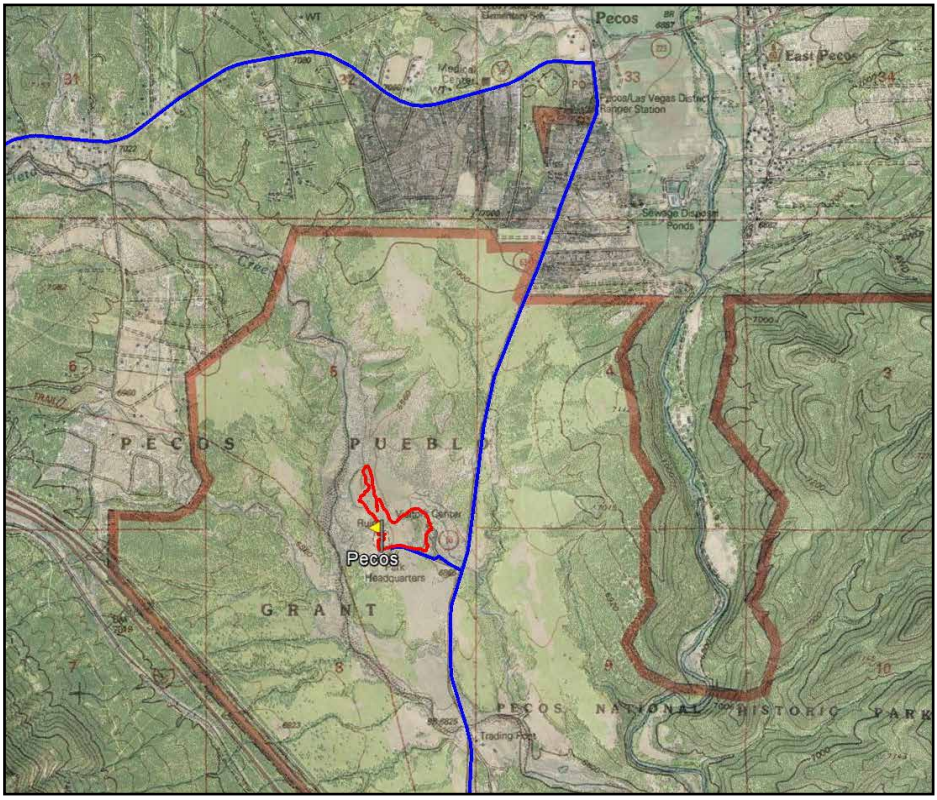
Die Schneeflecken würzen die Ruinen des Pecos Pueblo mit einer der Kivas im Vordergrund, während sich ein Sonnenstrahl durch die dicke Wolkendecke wagt

Pecos National Historic Park

Im Pecos National Historical Park in New Mexico (USA) liegen die Ruinen mehrerer Epochen in Schichten übereinander. Jahrhunderte, bevor die Spanier Nordamerika erreichten, errichteten Pecos Indians hier ein Pueblo aus Adobe-Häusern für bis zu 2000 Menschen. Sie hinterließen eine Müllhalde, die Archäologen in Entzücken versetzt, denn anhand dortiger Funde lässt sich das Leben und deren zeitliche Abfolge sehr gut studieren. Mit Eintreffen von Franziskaner-Mönch Bruder Andres Juarez im Jahre 1621 begann die Errichtung einer Mission samt Kirche, deren Ruinen heute die Anlage dominieren. Im Vergleich zu anderen Ruinen im Südwesten der Vereinigten Staaten sind hier so viele Mauern erhalten oder restauriert, dass sich vor den Augen des Betrachters ein lebendiges Bild formt. Wenn man durch die Grundmauern läuft, spürt man förmlich, wie hier früher Truthähne und Pferde durcheinanderliefen, Markt mit lokalen Produkten gehalten und Handel mit den Indianerstämmen der Great Plains getrieben wurde. Besonderes Erlebnis: Man kann in zwei nachgebaute Kivas, die Zeremonienräumen der Puebloan People hinabsteigen und auch hier abtauchen in eine Zeit als hier religiöse

Wertung

Attraktivität	***
Fotografie	***
Anfahrt	2 WD
Wanderung	leicht, 2 Std., 2,0 km



Pecos zählt für uns neben Mesa Verde und Chaco zu den eindrucksvollsten Anlagen aus der Zeit der Puebloan People

GPS - Daten

Visitor Center und Trailhead:
35°33'00"N 105°41'10"W

Tänze und Gesänge zu hören waren.. Die Foto-Optionen sind gut, zumal die umliegende, bewaldete Landschaft reizvoll ist. Die Anfahrt ist easy, der Pe-

cos National Historical Park liegt nahe der Interstate I-25 zwischen Santa Fe und Las Vegas (New Mexico). Verlassen Sie aus Richtung Santa Fe bei Glorieta oder aus Richtung Las Vegas bei Rowe die Interstate und folgen Sie für 8 mi bzw. 4 mi den Wegweisern bis zum Park. Ein Rollstuhltauglicher Rundweg führt durch die Ruins. Folgen Sie ihm vorschlagshalber vom Visitor Center aus gegen den Uhrzeigersinn, bis Sie am Ende die Missionskirche mit den angrenzenden Grundmauern erreichen. Die runde Kiva bildet einen hübschen Vordergrund für Fotos der Kirche, vor allem in der Zeit vor Sonnenuntergang. Sonntag, 11.11.2012: „Nächstes Ziel ist der Pecos National Historic Park, den wir bei wolkigem Himmel und erneuten Böen erreichen. Aber just, als es ums Fotografieren der verschneiten, spanischen Kirche geht, gibt sich die Sonne eine viertelstündiges Dauer-Stelldichein. Mit Hilfe der laminierten Broschüre, die wir in inzwischen gewohnter Manier im Visitor Center erhalten haben, ist der Rundgang durch die Ruinen des North und South Pueblo sehr interessant und der Abstieg in die beiden Kivas bietet willkommenen Schutz vor dem eisigen Wind. Besonders interessant: Durch die Müllhalde, die die Einwohner über einen Zeitraum von mehreren hundert Jahren hinterlassen haben, haben Archäologen eine bis heute gültige Epochen-Einteilung vorgenommen - und Haushaltsgegenstände aus Scherben wieder zusammengesetzt. So wertvoll kann Müll sein, wenn er nur lange genug herumliegt. Und wir lernen: Die Pecos Puebloans waren Händler, die mit dem Indianerstamm der Apachen gehandelt haben, den sie stets als unberechenbar und gefährlich eingestuft haben: Man wusste nie, ob sie in Frieden oder zum Angriff kommen... Die Native Americans habens immer schwerer, bei mir einen Stein im Brett zu bekommen…“

Die hohen Mauern lassen ein Bild davon entstehen, wie das Leben hier früher gewesen sein kann

Kivas sind unterirdische Zeremonienräume, durch deren Öffnung Licht fällt. Wir spüren, wie wertvoll es ist, einen witterungsgeschützten Raum zu haben